



Coiffeur
Tanya

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
phone 044 341 60 61
www.fansa.ch

Di - Do 9:00 - 18:00
Fr 8:00 - 18:00
Sa 8:00 - 14:00

**Exklusive Partner-
ringe**

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

Kompetenz
in Sachen Haut
und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer | dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch

*Coiffure
da Pino*

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Eine Baustelle bleibt eine Baustelle

Erst 15 Jahre ist es her, seit die Tramgleise im Abschnitt Meierhof- bis Zwielplatz erneuert wurden, doch diesen Sommer ist es bereits wieder so weit. Am Montag wurden die Anlieger detailliert informiert. Bei aller Planung zeigt sich: Eine Baustelle ist und bleibt eine Baustelle.

FREDY HÄFFNER

Über 50 Personen, Anwohner und Firmeninhaber der betroffenen Strassen, lauschten vergangenen Montagabend im Kulturkeller des Quartiertreffs Höngg konzentriert den Ausführungen der neun Verantwortlichen von städtischen Behörden und ausführenden Baufirmen, die über die Details der Sanierungsarbeiten zwischen Meierhof- und Zwielplatz vom 9. Juli bis voraussichtlich Mitte September informierten. Das Grossaufgebot an Fachleuten illustriert einerseits, wie komplex die Bauarbeiten an Geleisen, Werkleitungen, Haltestellen und Belag sind und andererseits, wie wichtig es den Behörden ist, die Anwohner und die Bevölkerung bestmöglichst zu informieren.

Massive Einschränkungen vor Ort

Viele der Anwesenden mögen sich noch gut an die Gleisbauten von 1997 erinnern. Die Anwohner an den Lärm und die Umwege zur Haustüre, die Ladenbesitzer an erschwerte Anlieferung und Umsatzeinbussen. Dies wird wohl auch dieses Jahr nicht zu vermeiden sein in diesem räumlich sehr engen Parameter.

Am 9. Juli geht es mit der Baustelleninstallation los. Der einzige freie Platz für Baucontainer und Warenumschlag ist am Zwielplatz, wo die Hälfte der 14 Parkplätze dafür beansprucht werden müssen. Gleichzeitig beginnen die Vorarbeiten für das Herausreißen der alten Geleise, den sogenannten Gleisschlag. Dieser geschieht in zwei Etappen: Am Wochenende vom 28. und 29. Juli werden die stadtauswärtsführenden Geleise auf der ganzen Länge und in der



Immer häufiger und immer schwerer: Tram im Höngger Nadelöhr bald auf neuen Schienen.
(Foto: Mike Broom)

Gegenrichtung jene zwischen Bauherrenstrasse und Meierhofplatz entfernt und sogleich ersetzt. Eine Diashow der VBZ zeigte anhand einer erfolgten Sanierung, was in Höngg zu erwarten ist: Am ersten Tag fahren morgens um 5 Uhr die 90-Tonnen-Baummaschinen auf, ab sieben Uhr werden der Oberbeton aufgebrochen, die Geleise herausgerissen, der Unterbeton entfernt und alles abtransportiert. Noch am selben Tag beginnt der Wiederaufbau. Vlies, Kies und die Werkleitungen der VBZ werden eingebracht und ab zirka 15 Uhr werden bereits die neuen Schienen verlegt. Am zweiten Tag werden diese gerichtet, verspriesst und verschweisst. In den Tagen und Wochen darauf folgen die Belagsarbeiten. Am Freitag, 10. August, wiederholt sich das Ganze auf der kürzeren zweiten Etappe zwischen Bauherrenstrasse und Zwielplatz.

Grossräumige Umleitungen, Mehrverkehr in den Wohnquartieren

Privater wie öffentlicher Verkehr müssen in der Zeit vom 16. Juli bis 19. August umgeleitet werden (siehe auch «Höngger vom 5. April»). Die Limmattalstrasse bleibt für den Privatverkehr zwischen Meierhofplatz

und Imbisbühlstrasse gesperrt. Die Zufahrt für die anliegenden Gewerbetriebe, zum Beispiel für Anlieferungen, wird individuell über drei Güterumschlagplätze ermöglicht. Einzig die Ausfahrt der Tiefgarage des Hönggermarktes wird immer frei sein. Am Gleisschlagwochenende soll jedes Fahrzeug gar von Securitasmitarbeitern über das Trottoir begleitet werden.

Komplizierte Zufahrten

Der Privatverkehr soll generell vom Meierhofplatz über die Regensdorferstrasse und von dort, zusammen mit dem von Regensdorf her kommenden Verkehr, über die Frankentalerstrasse zur Winzerstrasse umgeleitet werden. Die Signalisation Richtung Stadt wird auf die Europabrücke verwiesen, um die Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse vor Mehrverkehr möglichst zu schützen. Vollständig verhindern lassen wird er sich nicht.

Für die Anwohner und Geschäfte im Baustellenbereich bedeutet dies, dass die Zufahrt zu ihren Liegenschaften, wenn überhaupt so nur erschwert möglich sein wird. Drei Warenumschlagplätze und eine zugelegte, pragmatische Problemlösung vor Ort sollen die Unannehmlichkeiten

so gering wie möglich halten. Die Betroffenen werden Ende Juni in einem weiteren Informationsschreiben noch Kontaktpersonen und Telefonnummern genannt bekommen.

Ebenfalls kompliziert wird es für die Anwohner der Hohenklingenstrasse. Diese kann, da zu eng, nicht für den Gegenverkehr geöffnet werden. Die Zufahrt wird von der Bauherrenstrasse her über den für die Bauzeit für den Verkehr freigegebenen Bereich zwischen reformierter Kirche und Restaurant Mülihalde erfolgen müssen.

Um den Anwohnern der Imbisbühlstrasse, von der aus man nicht in die Limmattalstrasse wird gelangen können, den Umweg über das Frankental zu ersparen, wird die Wieslergasse ab 23. Juli im Gegenverkehr freigegeben. Hinweisschilder an der Frankentalerstrasse sollen verhindern, dass diese Route als Schleichweg benutzt wird.

Auf besorgte Fragen aus dem Publikum versicherte Jürg Bächler von der Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich, dass man auf entsprechende Meldungen schnell reagieren werde, gab aber auch offen zu, dass man Umleitungen nur signalisieren könne – ob sie dann von den Verkehrsteilnehmern auch angenommen würden, darauf habe man nur beschränkten Einfluss.

Umleitungen des öffentlichen Verkehrs

Abgesehen von den Buslinien 38 und 46 werden alle anderen Tram- und Buslinien betroffen sein.

Die Buslinie 80 wird vom 16. Juli bis zum 19. August in beiden Richtungen über das Frankental, die Frankentaler- und Regensdorferstrasse geführt und alle Haltestellen auf diesem Abschnitt werden in den gewohnten Zeitintervallen bedient. Vor der Post Höngg wird es für die Gelenkbusse eng: Nur durch bauliche Anpassungen und einen Verkehrsdienst wird das Abbiegen in die Gsteigstrasse möglich sein.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

HÖNGG AKTUELL

Frühlingsmarkt

Donnerstag, 24. Mai, 11 bis 17 Uhr, Frühlingsmarkt auf dem Hönggerberg: Einkaufen und ins Gespräch kommen mit ETH-Angehörigen und Quartiernachbarn. ETH Hönggerberg, Piazza.

Nachbarschaftsfest

Donnerstag, 24. Mai, ab 16 Uhr, geselliges Fest zum Tag der Nachbarschaft mit Grill, Kuchenbuffet, Wettbewerb und Film. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Wein-Degustation

Freitag, 25., und Samstag, 26. Mai, tagsüber, die grosse Italien-Wein-Degustation. Zweifel Weinlaube, Regensdorferstrasse 20.

Hofladen feiert

Freitag, 25., und Samstag, 26. Mai, tagsüber, der Hofladen vom Wein- und Obsthause Wegmann feiert den ersten Geburtstag. Mit Überraschungen. Frankentalerstrasse 54 und 60.

Spechte suchen

Freitag, 25. Mai, 18.30 Uhr, Dauer etwa eineinhalb Stunden, Abendspaziergang im Spechtrevier. Beobachtung von Buntspechten an der Bruthöhle. Treffpunkt Bushaltestelle Hönggerberg.

Pfingstgottesdienst

Sonntag, 27. Mai, 10 Uhr, feierlicher Pfingstgottesdienst. Kirche Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Singen vor dem Beck

Dienstag, 29. Mai, bis Freitag, 1. Juni, jeweils von 10.30 bis 11 Uhr, Schüler der Schule Rütihof singen und musizieren. Lieder in Mundart, deutsch, englisch, italienisch und slowakisch werden gesungen. Busstation Rütihof, vor Beck Keller.

INHALT

Spannendes im Ortsmuseum: Archivnummer ungeklärt	3
Fawer schliesst	3
Parteien vor Abstimmung	4/5
Abfallsünder im Visier	5
Kein Erfolg für den SVH	6
Spechte	8
Wettbewerb	8

**RESTAURANT PIZZERIA
FREIHOF** da ömi

Restaurant Pizzeria Freihof
Dorfstrasse 49
Oberengstringen

Cordon-Bleu-Festival am 24. und 25. Mai

Menü: gemischter Salat, Cordon-Bleu und Tomaten-Spaghetti
Kalbfleisch Fr. 33.50
Schweinefleisch Fr. 29.50
je drei Füllungen zur Auswahl

Neu: Hauslieferdienst mittags und abends:
www.freihof-oberengstringen.ch
oder Telefon 043 455 01 80
Im Restaurant:
60 Nichtraucher- und 40 Raucherplätze

MARKT IN SCIENCE CITY

LOKALES UND FRISCHES MARKT-ANGEBOT
IM MAI UND OKTOBER - JEDEN DONNERSTAG
(AUSSER 17. MAI AUFBAHR)

11 - 17 UHR AUF DER PIAZZA
(VBZ-HALTESTELLE ETH HÖNGGERBERG)

Mehr Informationen unter
www.vs.ethz.ch

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Der Fall «Archivnummer ungeklärt»

Das Ortsmuseum Höngg ist eine wahre Fundgrube an Gegenständen und Wissen aus und über vergangene Zeiten. Allerhand sammelte sich in Haus und Archiv an – die Herkunft der Schenkungen ist hie und da jedoch ungewiss, die Geschichten dazu faszinierend.

FREDY HAFFNER

Die Sammlung des Ortsmuseums Höngg ist breit und reichhaltig, davon kann man sich im altherwürdigen Haus zum Chranz am Vogtsrain 2 überzeugen. Viele der Schenkungen schlummern allerdings noch im Archiv, einem Zivilschutzraum im nahen Schulhaus Vogtsrain. Dort sind die engagierten Freiwilligen laufend dabei, die Preziosen zu nummerieren und zu erfassen, wie sich dies für ein Museum gehört. Dabei stossen sie auch immer wieder auf Gegenstände, deren Herkunft unklar ist. Wie zum Beispiel das Eisengewicht (1540g) mit der rückseitig eingepprägten Jahreszahl 1742. «Das», so erzählt Ortsmuseumsleiter Dr. Beat Frey, «lag eines Tages ohne Absender im Museum auf der Werkbank. Natürlich wüssten wir gerne mehr über seine Herkunft und seinen Bezug zu Höngg.»

Noch spannender klingt die Geschichte um die gerahmte Kopie – 200 mal 120 Zentimeter – eines eher



Zwei Schwergewichte ungeklärter Herkunft: Das Bild des Klosters Fahr und ein Eisengewicht.



(Fotos: Fredy Haffner)

düsteren Bildes des Malers Johann Adolf Stäbli aus dem Jahr 1876, welches das Kloster Fahr mit drei Nonnen, Limmat und Fähre zeigt. Der 1842 in Winterthur geborene und 1901 in München verstorbene Maler pflegte unter anderem Freundschaften mit Arnold Böcklin. Sein Heimatort war Brugg, im dortigen Heimatmuseum sind rund 30 Bilder ausgestellt. Das Original des Bildes, dessen Kopie unter ungeklärten Umständen ins Ortsmuseum Höngg gelangte, befindet sich im Kunstmuseum Basel.

«In Ermangelung eines Ausstellungsplatzes fragten wir das Kloster Fahr an, ob sie Interesse hätten», berichtet Frey, «doch von dort kam die dankende Ablehnung mit dem Hinweis, man habe bereits eine Kopie.» Zu jener ist mindestens eine mut-

massliche Herkunft durch den Donator verbürgt: Dessen Schenkungsschreiben aus dem Jahr 1998 besagt, dass seine Grossmutter, Emilie Schardt-Faesch, in Basel mit ihrer Freundin «Fräulein Lenggenhagen» Malunterricht besuchte. «Fräulein Lenggenhagen» spezialisierte sich auf das Kopieren alter Meister und nahm sich um 1890 in Basel Stäblis Bild vor. «Die Kopie», so schrieb der Donator 1998, «hing die vergangenen 50 Jahre im Haus meiner Eltern.» Das Bild im Ortsmuseum Höngg dürfte hingegen von Emilie Schardt-Faesch selbst stammen, darauf lässt zumindest die Signatur «Cop. (für Kopie) A. Stäbli» und speziell der Zusatz «E. S.» schliessen. Man darf sich also getrost zwei Damen vorstellen, die ungefähr 1890 im Kunstmuseum

Basel ihre Staffeleien aufstellen und zeitgleich das Kloster Fahr kopieren. Ob das heute wohl auch noch erlaubt wäre? Und, da die Kopie des «Fräulein Lenggenhagen» im Haus der Tochter oder des Sohnes von Emilie Schardt-Faesch hing, darf man sich weiter vorstellen, dass sich die beiden Freundinnen ihre Bilder gegenseitig schenkten. Vielleicht – und dies ist eine reine Mutmassung – im Zusammenhang mit der Auswanderung von «Fräulein Lenggenhagen» zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach New York. «Sie führte dort ein kleines Geschäft und verkaufte erfolgreich Kopien alter Meister an kunstliebende Amerikaner», heisst es im Schreiben des Donators. Wie, wann und von wem das schwere Bild jedoch dem Ortsmuseum Höngg geschenkt wurde, entzieht sich der Vorstellungskraft und ist weiterhin unklar – vielleicht helfen ja diese Zeilen zur Aufklärung des «Falls Archivnummer ungeklärt».

Sammlungsgrundsätze im Ortsmuseum Höngg

Die Sammlung dokumentiert die lokale Entwicklung in Schriften, andern Medien und in Objekten. Geographisch umfasst sie das Gemeindegebiet von Höngg und dessen weitere Umgebung, soweit dies zum Verständnis der lokalen Entwicklung nötig ist. Thematisch werden Politik, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft, Architektur und Landschaftsentwicklung belegt. Zeitlich gibt es keine Anfangs- und Endbegrenzung. Letzteres zumindest wenn die Objekte Originale sind, Appellpotenzial haben – also «für den Betrachter interessant sind» – oder ihnen ein Schwellenpo-

tenzial zugewiesen werden kann, sie also «einen wichtigen Entwicklungsschritt auf dem betreffenden Gebiet dokumentieren».

Dokumente und Objekte ohne lokalen Bezug, von Staats- und Stadtarchiv oder von übergeordneten Museen beanspruchte Dokumente sowie bildende Kunst ohne lokale Thematik können nicht aufgenommen werden. Das Museum bemüht sich aber, solche Objekte oder Dokumente interessierten Institutionen zukommen zu lassen.

Das Ortsmuseum freut sich über Schenkungen, weitere Auskünfte gibt Dr. Beat Frey unter Telefon 044 342 11 80.

Harte Zeiten zwingen Fawer Radio TV zur Schliessung

Und wieder schliesst ein alteingesessenes Geschäft seine Tore: Fawer Radio TV hat noch bis Ende Mai geöffnet, dann wird das Ladenlokal im Hönggermarkt leer sein.

MALINI GLOOR

Betritt man das Geschäft, so fällt auf, dass nur noch wenige Geräte zum Kauf bereitstehen. «Wir verkaufen alles, was noch hier ist, mit fünfzig Prozent Rabatt. Dies lockt die Kunden, noch einen letzten Einkauf bei uns zu machen», so Beat Sidler, der Fawer Radio TV vor vier Jahren gekauft hat. Hans Fawer, der ehemalige Inhaber, arbeitete weiterhin in «seinem» Geschäft, wenn auch nur einzelne Tage, da er mit seinen siebzig Jahren ei-

gentlich schon pensioniert ist. «Aber ich mag den Kundenkontakt, zudem «schrüuble» ich gerne an Apparaten herum», so der sympathische Radio-Fachmann mit fünfzigjähriger Erfahrung.

Von Wiedikon über Wipkingen nach Höngg

1963 führte er zusammen mit einem Kollegen sein erstes Radio- und Fernsehgeschäft in Wiedikon. Dann zügelte er nach Wipkingen, wo er fünf Jahre lang an der Hönggerstrasse das Quartier mit den «neuen technischen Errungenschaften» versorgte. Die Zeiten damals waren spannend: Die ersten Radios und Schwarzweiss-Fernseher sowie vereinzelt Plattenspieler kamen auf den Markt. Wer etwas auf sich hielt, hatte ein Radio daheim, einen Plattenspieler konnte sich noch nicht jeder Haushalt leisten. 1973 eröffnete Hans Fawer sein Geschäft in Höngg, und zwar in den Räumlichkeiten des ehemaligen Konsums an der Limmattalstrasse 204. Bis 1989, als das Hönggermarkt-Zentrum gebaut wurde, beriet er dort seine Kundschaft – mit einem kleinen Abstecher an den Meierhofplatz in einem Provisorium.

Er konnte auf viele Stammkunden zählen, denn wenn man ein Problem mit dem Fernseher oder dem Platten-

spieler hatte, so war es ganz klar, dass man «zum Fawer» ging – und zwar die ganze Familie, vom Teenager bis zum Vater. Als Walkman und CD-Player aufkamen, begann eine neue Ära. Sass man in den Sechzigerjahren daheim vor der sogenannten «Musiktruhe», einem Möbelstück, in welchem das Radio und der Fernseher ihren festen Platz hatten, so konnte man später dem Musikgenuss auch unterwegs fröhnen.

Service wurde viel genutzt

«Ich bildete in all den Jahrzehnten sicher um die 35 Lehrlinge aus», erinnert sich Hans Fawer. Er hat das Gefühl, dass die Fernseher früher öfters kaputtgingen als heute: «Reparaturen machten einen grossen Teil des Geschäftes aus, zeitweise reparierten wir zwanzig Fernseher an einem Tag.» Ein Boom waren zudem Autoradios: «Einst fuhren wir zu dritt nach Genf, um Dutzende Autoradios einzubauen. Nachts um 22 Uhr kamen wir dann wieder in Zürich an», so Hans Fawer.

2008 verkaufte er sein Geschäft dann an Beat Sidler, welcher zusammen mit Urs Hirsbrunner bereits mehrere Quartiergeschäfte in Zürich im Radio-TV-Bereich übernommen hatte. «Der Grund dafür war, dass wir die Geschäfte weiterhin an ih-



Hans Fawer mit Relikten aus alten Zeiten: Eine Musiktruhe samt Plattenspieler sowie das Natel C waren technische Errungenschaften, die er an vorderster Front miterlebt hat.

(Foto: Malini Gloor)

rem angestammten Platz lassen wollten, und so den Kunden die Möglichkeit gaben, weiterhin zu «ihrem» Fachgeschäft gehen zu können», so Beat Sidler. Die Rechnung ging jedoch nicht überall auf, so auch in Höngg: «Heutzutage kaufen viele Leute beim Discounter oder im Internet ein. Darunter leidet das lokale Gewerbe empfindlich.» Er rechnet vor, dass ein Einkauf bei Fawer Radio TV höchstens fünf bis zehn Prozent teurer ist. «Dafür hat der Kunde aber die Mög-

lichkeit, jederzeit vorbeizukommen, um Probleme mit dem Gerät direkt im Geschäft lösen zu lassen. Zudem sind Ersatzgeräte im Fachhandel eine Selbstverständlichkeit – bei grossen Ketten kann man davon meist nur träumen.» RTV Hirsbrunner wird in Zukunft alle Dienstleistungen für Höngger Kunden ausführen, so Beat Sidler. Hans Fawer wird seine Freizeit sportlich nutzen: «Anstatt zu «schrüuble» gehe ich jetzt mehr walken», verrät er.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Die Tramlinie 13 wird vom 28. Juli bis zum 19. August nur zwischen Albisgüetli und Escher-Wyss-Platz verkehren. Ab dort werden Busse via Meierhofplatz zur Endhaltestelle ETH Hönggerberg geführt.

Die Linie 89 verkehrt nur zwischen Sihlcity und Bahnhof Altstetten. Dort muss auf die umgeleitete Linie 80 umgestiegen werden.

Einstellung des öffentlichen Verkehrs

Ganz auf den öffentlichen Verkehr auf der Limmattalstrasse muss zwischen Winzerstrasse und Zwielfplatz verzichtet werden, was besonders

für ältere Anwohnende beschwerlich werden wird. Man habe, so sagte Roger Müller von der VBZ, alle Varianten geprüft, doch da vor dem Zwielfplatz selbst für Kleinbusse zu wenig Wenderaum vorhanden sei, habe man keine Lösung gefunden, was man bedaure.

Fragerunde und Umtrunk

Nach diesen Informationen war die Runde für Fragen freigegeben. Und sie kamen zahlreich. Dass die Geleise nach nur 15 Jahren bereits wieder ersetzt werden müssen, wurde grundsätzlich in Frage gestellt. Mehrverkehr mit schwereren Fahrzeugen und

dadurch schnellerer Abnutzung der Geleise reichten nicht allen als Begründung, ist aber offenbar Tatsache. Probleme wie Hauszufahrten und Müllentsorgung werden die Verantwortlichen individuell mit den Betroffenen zu lösen versuchen – auch hier wurde ein pragmatisches Vorgehen zugesichert. Und mit Schutz und Rettung Zürich habe man die Zufahrtsrouten für Rettungsfahrzeuge entsprechend abgesprochen.

Eine weitere Frage betraf die mangelnde Kapazität der Kanalisation im Baustellenbereich. Wie sich bei jedem grösseren Sommergewitter zeigt, vermag sie die Niederschläge nicht zu fassen. Keller und die Tiefgarage des

Hönggermarktes werden regelmässig überschwemmt. Dafür kommt keine Versicherung auf, die Kosten bleiben an den Hausbesitzern hängen. Doch jetzt, bei der Sanierung, wird an den Hauptleitungen der Kanalisation nichts geändert. Das Problem, so hofft man, wird sich dann erledigen, wenn frühestens nächstes Jahr der Abschnitt Zwielfplatz bis Winzerstrasse saniert und dort der Durchmesser der Kanalisation vergrössert wird – der Abfluss vom Meierhof her soll so zumindest unterirdisch beschleunigt werden. Nicht ein einziges Mal tauchte die Frage nach finanzieller Entschädigung für die Geschäfte auf. Wahrscheinlich, weil alle die

Antwort bereits kennen: Es besteht schlicht kein rechtlicher Anspruch.

Später als erwartet – wie dies bei Fragerunden in Höngg meistens der Fall ist – wurde zum Apéro übergegangen, wo die Fachleute noch weitere, individuelle Fragen beantworteten. Was deutlich zu spüren war: Seitens der Verantwortlichen ist man bemüht, für alles eine Lösung zu finden. Doch an einer Tatsache kann niemand etwas ändern: Eine Baustelle bleibt eine Baustelle. Sie bringt selbst bei der besten Planung Einschränkungen, Lärm und Schmutz mit sich. Aber sie ist spätestens Mitte September Geschichte. Für die nächsten 15 bis 20 Jahre.

Parteien zur Abstimmung vom 17. Juni

Am 17. Juni stehen Abstimmungen auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene an. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jener der Vorlagen.

Städtische Vorlagen:

- 1) Baulinienrevisionen im Quartier Affoltern, Kreis 11, Anpassung der Baulinien an die Richtplanung im Zusammenhang mit der Neufestsetzung des kommunalen Verkehrsplans der Stadt Zürich und an die Parzellierung des öffentlichen Grundes, Festsetzung.
- 2) KMU-Artikel in der Gemeindeordnung: «Günstige Rahmenbedingungen und Beachtung der Regulierungsfolgen für die lokale Wirtschaft und die KMU» (Gegenvorschlag des Gemeinderats zu zwei Volksinitiativen).

Kantonale Vorlagen:

- 1) Steuergesetz (Änderung vom 12. Juli 2010; Nachvollzug des Unternehmenssteuerreformgesetzes II des Bundes).
- 2A) Beschluss des Kantonsrates betreffend Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz vom 2. Mai 2011, Hauptvorlage.
- 2B) Beschluss des Kantonsrates betreffend Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz vom 2. Mai 2011, Variante mit Zukunfts- und Stützungsfonds.
- 2C) Gegenvorschlag von Stimmberechtigten «Ja zum Schutz der PatientInnen und des Gesundheitspersonals».
- 3) Verkehrsabgabengesetz (Änderung vom 28. November 2011; Bemessungsgrundlagen).
- 4) Kantonale Volksinitiative «Der Kunde ist König! (Kantonale Volksinitiative für freie Ladenöffnungszeiten)».
- 5) Kantonale Volksinitiative «JA! Freie Schulwahl für alle ab 4. Klasse!».
- 6) Kantonale Volksinitiative zum Erhalt der landwirtschaftlich und ökologisch wertvollen Flächen (Kulturlandinitiative).

Kaufe Altgold und alle Münzen,

sowie Silberwaren, Zinn, Briefmarken, alte Ansichtskarten, alte Fotos, Armbanduhr, Taschenuhren usw.
Tel. 052 343 53 31, H. Struchen



SP
Simone Brander,
SP Zürich 10,
Co-Präsidentin
und
Gemeinderätin

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja**, denn die bestrittene Baulinie sichert den Raum für das dringend notwendige Tram nach Affoltern.
- 2) **Ja**, denn es ist wichtig, dass KMU in der Stadt Zürich gute Rahmenbedingungen vorfinden. Der von der SP angestossene Gegenvorschlag nimmt pragmatisch und unbürokratisch die zentralen Anliegen des Gewerbeverbands auf, so dass die Initiativen zurückgezogen werden konnten.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Nein**, das neue Steuergesetz führt zu einem Steuerausfall von 50 Mio. Franken, da die meisten Unternehmen keine Kapitalgewinnsteuer mehr bezahlen sollen. Der Gemeinderat hat deshalb das Referendum gegen das neue Gesetz ergriffen und auch der Stadtrat lehnt das neue Gesetz ab.
- 2A) **Nein**, da der bürgerliche Kantonsrat sowohl den Zukunfts- und Stützungsfonds als auch den Qualitätsstandard bei den Arbeitsbedingungen aus dem Gesetz gestrichen hat.
- 2B) **Ja**. Mit dem Fonds fliessen Gewinne nicht in die Spitzensaläre der Privatspitäler und an ausländische Unternehmen, sondern werden für die Gesundheit der Zürcher Bevölkerung eingesetzt.
- 2C) **Ja**, damit die heutigen Arbeitsbedingungen in den Zürcher Spitäler nicht unterschritten werden.
- 3) **Ja**. Das neue Gesetz beinhaltet ein Anreizsystem für den Erwerb von emissionsarmen Fahrzeugen.
- 4) **Nein**. Diese Initiative will alle Regeln bei den Ladenöffnungszeiten abschaffen. Das bedeutet arbeiten frühmorgens, spätabends und am Sonntag.
- 5) **Nein**. Die Volksschule übernimmt eine bedeutende Integrationsfunktion und ist zentraler Grundstein für die Förderung von Chancengleichheit. Nein zu dieser Initiative, welche fordert, dass Privatschulen durch staatliche Unterstützungsbeiträge allen zugänglich gemacht werden sollen. Dies würde die Volksschule schwächen, zu Konkurrenzkampf und Schülertourismus führen.
- 6) **Ja**. Die Kulturlandinitiative fordert den Schutz wertvoller Landwirtschaftsflächen, um deren Qualität langfristig zu erhalten.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein**. Am 11. März 2012 hat das Stimmvolk das Bausparen bereits klar abgelehnt. Die Situation ist gleich geblieben: Bausparen ist wirkungslos, ungerecht, kompliziert und kostspielig. Deshalb ein erneutes Nein.
- 2) **Nein**, denn bereits heute muss über einen Beitritt zu einer supranationalen Gemeinschaft wie der EU oder zu einer Sicherheitsorganisation wie der NATO zwingend abgestimmt werden.
- 3) **Nein**, da die Versicherten, die sich für ein Managed-Care-Modell entscheiden, die freie Arztwahl verlieren.



SVP
Martin
Bürli,
Gemeinderat,
Präsident SVP 10

Städtische Vorlagen:

- 1) **Nein**. Die neue Baulinie in Zürich-Affoltern würde an der Wehntalstrasse mitten durch das Grundstück eines privaten Eigentümers verlaufen. Die Stadt will Platz schaffen für das Tram Affoltern. Dadurch wird privates Eigentum entwertet. Mit dieser Auflage wäre das Haus unverkäuflich. Solche Enteignungen sind nicht zulässig. Deshalb Nein.
- 2) **Ja**. Es ist zu begrüßen, dass die Stadt offiziell zur Stützung und Förderung von Wirtschaft und Gewerbe steht.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja**. Die SVP empfiehlt ein Ja zum Nachvollzug des eidgenössischen Unternehmenssteuerreformgesetzes. Die Unternehmenssteuerreform II mildert die wirtschaftliche Doppelbelastung, baut Steuern ab und entlastet die Personengesellschaften, was insgesamt den Wirtschaftsstandort Schweiz stärkt.
- 2A) **Ja**. Das Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz setzt die 2007 auf Bundesebene beschlossene Revision des KVG auf Stufe Kanton um und verzichtet auf planwirtschaftliche Massnahmen und Vorgaben.
- 2B) **Nein**. Die Variante B sieht einen teuren Zukunfts- und Stützungsfonds vor. Dafür müssten unnötigerweise hohe Beträge aus den Spitalerträgen abgeschöpft werden.
- 2C) **Nein**.
- 3) **Nein**. Das Verkehrsabgabengesetz ist ein Systemwechsel zu einer Öko-steuer mit Lenkungsabsicht. Das benachteiligt Familien, Rentner, Personen mit geringerem Einkommen und das Gewerbe.
- 4) **Ja**. Die Initiative ermöglicht die autonome Entscheidung der Ladenöffnungszeiten. Damit können die Ladeninhaber selber auf die veränderten Konsumgewohnheiten reagieren.
- 5) **Stimmfreigabe**.
- 6) **Stimmfreigabe**.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Ja**. Die Volksinitiative will das Bausparen fördern. Bauspargelder und Zinsen sollen während maximal zehn Jahren von der Einkommens- und Vermögenssteuer befreit werden. Mit der Einführung des steuerlich begünstigten Bausparens soll vielen Mieterinnen und Mietern ermöglicht werden, genügend Geld für den Erwerb eines Eigenheimes anzusparen. Ein Ja hilft mit, vielen fleissigen und sparsamen Leuten den Wohnungskauf zu erleichtern.
- 2) **Ja**. Es geht um einen massvollen Ausbau der Demokratie in der Aussenpolitik. Für wichtige internationale Verträge muss es ein obligatorisches Referendum geben.
- 3) **Nein**. Die SVP will mehr Wettbewerb im Gesundheitswesen und nicht mehr Staatsinterventionen und Gesetze. Auch Ärztenetze sollen sich dem Wettbewerb stellen. Es ist Aufgabe der Versicherungen und nicht des Staates, Versicherungsmethoden anzubieten. Managed Care führt nicht zu Kostensenkungen im Gesundheitswesen.



FDP
Andreas Egli,
Präsident FDP 10,
Rechtsanwalt

Städtische Vorlagen:

- 1) **Nein**, es braucht keine unnötige Enteignung auf Vorrat.
- 2) **Ja** zu diesem längst fälligen Gesetz.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja**. Die steuerliche Entlastung der Unternehmen stärkt Zürich. Insbesondere für KMU, die keine Rekordgewinne erzielen, ist die bestehende Doppelbesteuerung von Kapital und Gewinn schmerzhaft. Ein Ja nutzt das Verbesserungspotential und sichert Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe.
- 2A) **Ja**. Für gesunde(re) Kostenstrukturen im Gesundheitswesen.
- 2B) **Nein**. Es braucht keine Fonds und Föndslis, die undurchsichtig verwaltet werden und unrentabel arbeitende Spitäler quersubventionieren.
- 2C) **Nein** zur Mogelpackung der Gewerkschaften, denn nicht scheinbare Lohnvorteile, sondern attraktive Arbeitsbedingungen ziehen qualifiziertes Personal an. Nicht Gesetze, sondern gut geführte, motivierte Mitarbeitende sorgen für Qualität in Behandlung und Pflege.
- 3) **Ja**. Für schwere, wenig umweltfreundliche Autos wird es teurer, für leichte, sparsame hingegen billiger. Das ist richtig, um umweltfreundliche Autos zu fördern. Die Umsetzung erfolgt massvoll und kostenneutral und nicht durch verdeckte Steuererhöhungen. Daher ja zu dieser liberalen Lösung mit marktwirtschaftlichem Ansatz.
- 4) **Ja**. Der Arbeitnehmerschutz bleibt unangetastet. Dafür schreiben einem weder Gewerbetreibende noch sonstige Beamte vor, wann man einkaufen darf und wann nicht. Im Kanton Aargau funktioniert es bereits. Nun sollen auch Zürcher Detaillisten und Ladenbesitzer dann öffnen dürfen, wenn Einheimische und Touristen in Zürich einkaufen und nicht, wenn Gesetze und Beamte es gnädigst erlauben.
- 5) **Nein**: Die FDP des Kantons Zürich sagt nein, die Jungfreisinnigen ja. Der Verfasser dieser Empfehlung zählt sich hier zu den Jungfreisinnigen.
- 6) **Nein**. Die Initiative klingt grün, würde aber der Zersiedelung Vorschub leisten. Kulturland ausserhalb des Siedlungsgebietes ist bereits heute geschützt. Wertvolle Landschaften werden mit dem bestehenden kantonalen Richtplan geschützt und nicht mit mehr Gesetzen und Verordnungen.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Ja**. Sparen darf sich lohnen. Die eigene Wohnung soll für möglichst viele ein realisierbares Ziel werden.
- 2) **Nein**, denn über Wesentliches wird bereits heute abgestimmt und über Unwesentliches soll niemand zur Urne gerufen werden. Das bringt nur teuren Leerlauf und Politikverdrossenheit.
- 3) **Ja**. Man braucht kein Gesundheits-experte zu sein, um zu erkennen, dass die Schweiz heute das teuerste, nicht aber das beste Gesundheitssystem der Welt hat. Managed Care ist ein Schritt zum Ziel: «Beste Leistung zum besten Preis.»



GLP
Eva Gutmann,
Kantonsrätin

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja**. Die GLP-Fraktion hat sich für ein Ja entschieden, weil diese Anpassung für das Tram Affoltern notwendig ist.
- 2) **Offen**, da die Parolenfassung der städtischen GLP erst nach Redaktionsschluss erfolgte.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja**, weil damit der Kanton Zürich für die Unternehmen attraktiv bleibt.
- 2A) **Ja**. Der Hauptteil des Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetzes (SPFG) ist unbestritten und seit dem 1.1.2012 zu aller Zufriedenheit in Kraft.
- 2B) **Nein**, denn Staatsaufgaben wie die Finanzierung des Kinderspitals – die Fallpauschalen decken die Kosten des Kinderspitals nicht – sind über die Steuern mit einem ordentlichen Budget abzuwickeln und nicht über ein Zusatzkasseli der Gesundheitsdirektion.
- 2C) **Nein**. Diese Artikel tönen gut, sind aber überflüssig, da sie lediglich die Macht der Gewerkschaften vergrössern, dem Personal aber nichts bringen. Pflegefachpersonen und Ärzte sind sehr begehrt und können in freien Arbeitsverhältnissen bessere Arbeitsbedingungen aushandeln als mit einengenden Personalverordnungen.
- 3) **Ja**, weil einige Anliegen einer verursachergerechteren Besteuerung berücksichtigt werden konnten.
- 4) **Nein**, weil diese Initiative ihr Versprechen nicht einlösen kann, denn sie widerspricht dem eidgenössischen Arbeitsgesetz. Dieses muss zuerst geändert werden.
- 5) **Nein**. Die GLP des Kantons Zürich befürchtet, dass durch eine freie Schulwahl der Volksschule Mittel entzogen würden.
- 6) **Nein**. Die GLP lehnt zusammen mit den Naturschutzverbänden diese Initiative ab, denn durch den starken Fokus auf die Landwirtschaftsflächen steigt der Siedlungsdruck auf andere Böden, die für den Naturschutz sehr wichtig sind.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein**, weil dem Verfassungsauftrag zur Wohneigentumsförderung bereits gebührend Rechnung getragen wird. Personen mit tiefen und mittleren Einkommen können von einer solchen Initiative zu wenig profitieren.
- 2) **Nein**, weil zahlreiche Staatsverträge unbestrittene Details regeln und bei umstrittenen Verträgen bereits heute das Referendum ergriffen werden kann. Zudem würde mit einem obligatorischen Referendum die Verhandlungsposition der Schweiz geschwächt.
- 3) **Ja**, weil sich die GLP davon Kosteneinsparungen verspricht und integrierte Netzwerke eine bessere Qualität erbringen können und deshalb gefördert werden sollen.



Ewa Eugster, dipl. Pedicure
Gesichts- und Körperpflege
Pflege, die man spürt und sieht

- Pedicure/Manicure
- Massage
- Gesichtspflege
- Aloe Vera

Limmattalstrasse 233
8049 Zürich-Höngger
Telefon 044 341 33 63
Mobil 079 289 87 14
aloe-ewa@bluewin.ch

Urs Blattner Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppe

Schwangerschaft? Babyglück?

Neu eröffnet in Höngg:
Fotostudio für Frauen
spezialisiert auf
Schwangerschaft, Mädchen
Mutter/Baby, Akt, Portraits

Eröffnungs-Apéro
Gratisfoto, Getränke, Snacks.
Männer willkommen!
Freitag, 1. Juni, 17 bis 20 Uhr
Giblenstrasse 6, 079-713 66 83
info@frauenfotografie.ch
www.frauenfotografie.ch

**Geschenk-Gutscheine für
Geburt, Taufe, Hochzeit,
Geburtstag, für ein unver-
gessliches Studio-Shooting!**
10% Rabatt im Juni 2012



Nadia Ebe
fotografiert
Sie von Frau
zu Frau,
in professi-
oneller,
vertrauens-
voller
Atmosphäre.

kyBoot
walk-on-air

ERLEBNISTAGE

Freitag 25. und Samstag 26. Mai 12

testen - erleben - gesund gehen

mit 10-fachen Bonuspunkten

HÖNGGERMARKT DROGERIE
ROTPUNKT DROGERIE PARFUMERIE
REFORMHAUS
Limmattalstrasse 186 - 8049 Zürich | info@drogerie-hoenggermarkt.ch
T 044 341 46 16 - F 044 341 46 74 | www.drogerie-hoenggermarkt.ch

Trotz grossem Herz keine Punkte gegen den Leader

Das letzte Spiel des SV Höngg auf dem Hönggerberg gegen den FC Tuggen endete 0:3. Rund 230 Zuschauer fieberten mit. Noch gibt es Chancen für die Höngger Jungs.

Punkte, Punkte und nochmals Punkte werden auf dem Hönggerberg gebraucht, um sich die «Konkurrenten» und den Abstieg vom Leibe zu halten: Den FC Gossau in der eigenen Gruppe und – falls dies nicht klappt – den FC Baulmes in der Gruppe 1. Denn seit der definitiven Einteilung des neugegründeten FC Xamax 1912 in die 2. Liga Interregional steht fest, dass es nur einen Absteiger aus der 1. Liga geben wird: den schlechtesten Gruppenletzten. Das ist zurzeit der FC Baulmes mit elf Punkten bei noch drei ausstehenden Spielen. Beim genauen Hinschauen kann deshalb leicht relativiert werden: Drei Punkte aus den verbleibenden Spielen dürften zum Ligarhalt reichen.

Diese drei Punkte wurden denn auch gegen den auf dem Hönggerberg gastierenden Leader angestrebt. Die Einheimischen stiegen für jeden

sichtbar mit einer guten kämpferischen Einstellung und mit dem Glauben, auch dem Leader Paroli bieten zu können, in die Partie. Es entwickelte sich eine unterhaltsame Startphase mit Tormöglichkeiten auf beiden Seiten. In der 18. Minute verwertete Santana eiskalt eine sich ihm überraschend bietende Möglichkeit. Nach einer Flanke stimmte die Zuordnung in der Höngger Innenverteidigung nicht, und Santana kam freistehend zur Chance. Die Art und Weise, wie er sie auch nutzte, muss objektiv mit dem Attribut «grosse Klasse» versehen werden.

In der Folge befanden sich die Spieler von Trainer Stefan Goll wieder auf Augenhöhe mit dem Gast aus Tuggen. Eigenmann im Höngger Tor musste zwar nach einer guten halben Stunde einen Flachschiess von Senn entschärfen. Grundsätzlich vermochten die Stadtzürcher das Spiel aber offen zu gestalten und hatten auch die eine oder andere Möglichkeit. In der 36. Minute aber schlugen die Herren vom oberen Ende des Zürichsees wieder eiskalt zu. Erneut verstanden sie es, eine Unsicherheit in der

Höngger Verteidigungsarbeit auszunutzen. Zverotic erhöhte das Score mittels Fallrückzieher auf 0:2.

Gut mitgehalten, aber trotzdem hinten

So musste das Fazit zur Pause lauten: Gut gespielt, dem Gegner Paroli geboten, Chancen erspielt, aber durch zwei Unachtsamkeiten in Rückstand geraten. Immerhin liess die Leistung der ersten Hälfte noch Hoffnung auf eine Wende und der zur Pause eingewechselte Dupovac sollte für die dazu notwendigen Tore sorgen. Es entwickelte sich erneut ein unterhaltsames Spiel. Jetzt allerdings mit leichten Vorteilen für die Gäste aus Tuggen, was die Anzahl herausgespielter Möglichkeiten betraf. Die Höngger versteckten sich aber keineswegs und strebten mit weiterhin aufrechem Glauben an eine Wende den Anschlussstreifer an. Dieser fiel dann auch beinahe in der 59. Minute. Zogg köpfte eine schöne Flanke von Boos wuchtig in Richtung weite Torecke. Der Ball wurde länger und länger, der Torhüter streckte sich und

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30



Zahnarzt

im Zentrum von
Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch



Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich, Telefon 044 344 20 50
E-Mail: hauserstiftung@bluewin.ch

*Liebe Menschen im Leben
zu haben, macht den
Reichtum des Daseins aus.*
Albert Schweitzer

Quartiermittagessen

Liebe Hönggerinnen, liebe Höngger
Albert Schweitzer hat sicherlich recht. Was nützt uns aller materieller Reichtum, wenn wir alleine und einsam sind? Nur die Vielfalt der Beziehungen bereichert unser Leben.

Mit den Mittagessen möchten wir eine Abwechslung in Ihren Alltag bringen. Kommen Sie und geniessen Sie die feine Küche und den ungezwungenen Rahmen in unserer Cafeteria. Lassen Sie sich vom Küchenteam am **Pfingstsonntag, 27. Mai**, in der Cafeteria mit einem feinen Menü verwöhnen. Für 28 Franken erhalten Sie bei uns ein Mittagessen, inkl. den nichtalkoholischen Getränken, Dessert und Kaffee.

Damit wir jedoch genügend einkaufen können, möchten wir Sie bitten, dass Sie sich bis am **Freitag, 25. Mai, um 15 Uhr** in der Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40, Telefon 044 344 20 50, anmelden. Wir freuen uns darauf, Sie bei diesem Essen bewirten zu dürfen. Die nächsten Essen sind am **Sonntag: 24. Juni und 29. Juli.**

Walter Martinet
Heimleiter

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Donnerstag, 24. Mai 10.00 Frauen lesen die Bibel «Sonnegg» Pfrn. Carola Jost-Franz 14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Roland Gisler, SD, Hans Müri 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor Freitag, 25. Mai 9.30 Die Bibel im Gespräch Tertianum Im Brühl Pfrn. Carola Jost-Franz 12.00 Mittagessen 60plus «Sonnegg» Rosmarie Wydler Sonntag, 27. Mai 10.00 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl (Einzelbecher im Kreis) Claude Starck, Cello Robert Schmid, Orgel Pfrn. Marika Kober danach Chilekafi 10.00 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler, René Herli	<i>Mittwoch, 30. Mai</i> 14.00 Café für alle «Sonnegg» Margrit Lüscher und Team <i>Freitag, 1. Juni</i> 9.30 «Sonnegg»-Brunch 60plus «Sonnegg» Heidi Lang-Schmid, SD
	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg Donnerstag, 24. Mai 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe Samstag, 26. Mai 18.00 Vorabendmesse Sonntag, 27. Mai, Pfingsten 10.00 Pfingstgottesdienst Die Cantata Prima begleitet den Gottesdienst Opfer: Stiftung Ilgenhalde, Sonderschulheim Montag, 28. Mai, Pfingstmontag 10.00 Heilige Messe Donnerstag, 31. Mai 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe

*Leise kam das Leid zu ihr,
trat an ihre Seite,
schaute still und ernst sie an,
blickte dann ins Weite.
Nahm leise ihre Hand,
ist mit ihr geschritten.
Liess sie niemals wieder los,
sie hat viel gelitten.
Leise ging die Wanderung
über Tal und Hügel,
und uns war's als wüchsen
still ihrer Seele Flügel.*

Traueradresse:
Jürg Schellenberg-Meili
Singlistrasse 17
8049 Zürich

19. Mai 2012

Mit schwerem Herzen müssen wir Abschied nehmen von unserer geliebten

Derborah Jldiko Gertrud Schellenberg-Meili

27. Mai 1950 – 16. Mai 2012

Du wirst in unseren Herzen weiterleben.

Wir danken den Ärzten Prof. Erich Russi, Prof. Dr. Alexander Knuth, Frau Dr. Tamara Rordorf und dem ganzen Pflgeteam der Uni-Klinik, Abt. J, sowie der Klinik Susenberg, Frau Dr. Christel Nigg, Frau Dr. Jeannette Slan und dem ganzen Pflgeteam herzlich.

In stiller Trauer
Jürg Schellenberg-Meili
Beat und Susanne Schellenberg-Farner
mit Fabian und Kathrin
Pius und Yvonne Rösch
mit Michèle und Jeanine
Yolanda und Adi Loosli mit Saskia
Anverwandte und Freunde

Die Erdbestattung wird im engsten Familienkreis zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Anstelle von Blumenspenden freut sich das Kinderhilfswerk «Stiftung Wunderlampe» über eine Spende, PK 87-755227-6, Vermerk: Derborah Schellenberg.

Platznot im Mund?

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drswitzerland.ch

Rückblick auf ein ereignisreiches, argentinisches Jahr

vermochte ihn mit den Fingerspitzen gegen den Pfosten zu lenken. Für den quer durch den Fünfmeteraum rollenden Abpraller war leider kein Höngger Angreifer zur Stelle. Somit blieb der Torschrei vielen Zuschauern im Halse stecken. Schlimmer noch: Den direkt eingeleiteten Konten verwertete Senn per Kopf zum vorentscheidenden dritten Gästetor.

Jungs, das ist möglich!

Wer der Meinung war, dass die Stadtzürcher ihre Köpfe jetzt in den Sand stecken würden, sah sich getäuscht. Es wurde tapfer weitergekämpft, das erste Tor angestrebt und auch beinahe gefunden. Der Tuggener Keeper konnte den Ball nach einem Laufduell mit Dupovac Zentimeter vor der Torlinie behändigen. Auch die Gäste kamen aber noch zu Chancen. Die beste bot sich ihnen in der Nachspielzeit, als Eigenmann einen Kopfball spektakulär zur Ecke klären konnte. Der SVH hatte für diese Partie gegen den Leader erneut einige verletzte Spieler zu beklagen. So kam unter anderem Eigenmann zu seiner Saisonpremiere in der Startelf. Der junge Höngger Torhüter machte seine Sache sehr gut. An ihm lag es bestimmt nicht, dass erneut alle Punkte den Hönggerberg im Kofferraum des Gegners verliessen. So bleiben noch vier Spiele um die eingangs erwähnten drei Punkte aufs Konto zu bringen. Jungs – das muss doch möglich sein!

Eingesandt von Thomas Jörg, SVH

Im Mai feiert das «Steakhouse Argentina» sein Ein-Jahr-Jubiläum. Der Geschäftsführer Markus Häberlein blickt zufrieden auf das vergangene Jahr zurück, in welchem er und sein Team viele Erfahrungen gesammelt haben.

GINA PAOLINI

Markus Häberlein biegt mit einem Tablett um die Ecke, auf dem er ein Dessert mit zwei Wunderkerzen als Dekoration trägt. Es sieht ganz nach einem «Pastel de Manzanos con Helado» aus, einem Apfelkuchen mit Caramelglace. Es ist für ein glückliches Paar, welches gerade seine Hochzeit feiert. Im Hintergrund läuft argentinische Gitarrenmusik, und der Saal ist mit Liebe zum Detail dekoriert: Argentinische Souvenirs und Bilder mit Tangotänzern geben einem das Gefühl, dass man sich tatsächlich in einem Restaurant in Argentinien befindet.

«Von null aus zu starten, ist nicht einfach», verrät Markus Häberlein. Der Umbau des Gebäudes und die Eröffnung des «Steakhouse Argentina» am 9. Mai 2011 brachten eine hektische Zeit für ihn und das Personal mit sich. Die Anstrengungen haben sich jedoch gelohnt: Das Restau-



Für Geschäftsführer Markus Häberlein ist eine authentische Einrichtung wichtig. (Foto: Gina Paolini)

rant wurde von den Hönggerinnen und Hönggern gut angenommen und ist gut besucht. Letzteres ist auch der Grund dafür, dass Markus Häberlein trotz der kurzen Zeit des Bestehens schon viele Gäste zu seinen Stammgästen zählen darf. Er betont: «Die zwischenmenschlichen Beziehungen sind mir sehr wichtig.»

Für jeden Geschmack etwas dabei

Dank seiner sechsjährigen Arbeit bei der «Dine and Drink GmbH» wurde Markus Häberlein mit dem Konzept des «Steakhouse Argentina» vertraut und entdeckte zeitgleich seine Faszination für die argentinische Küche. «Das Fleisch passt zu mir», lacht

er. Wie der Name «Steakhouse» verrät, besteht die argentinische Küche hauptsächlich aus diversen Fleischgerichten. Die Rinderzucht, welche in Argentinien weit verbreitet ist, führt zum hohen Anteil an Rindfleisch bei den Gerichten. Vegetarier kommen jedoch nicht zu kurz: Die klassische «Empanada» beispielsweise, eine Teigtasche, lässt sich je nach Bedürfnis auch vegetarisch füllen. Ausserdem mangelt es der argentinischen Küche auch nicht an Pastis oder Käse aller Art.

Verwandt mit der Mittelmeerküche

Dies rührt daher, dass die argentinische Küche verwandt ist mit der Mit-

telmeerküche – die Bevölkerung Argentiniens ist jeweils zu 30 Prozent italienischer oder spanischer Herkunft. Daher ist auch die kulinarische Ausrichtung der argentinischen Kultur dementsprechend geprägt. Dies erklärt, weshalb es nicht unwahrscheinlich ist, italienische beeinflusste Gerichte vorzufinden. Kurz gesagt: Es hat für jeden Geschmack etwas dabei. Markus Häberlein selbst war schon drei Mal in Argentinien und berichtet gerne über den guten Wein, der sich dort trinken lässt. Es ist also kein Zufall, dass sich das «Steakhouse Argentina» in unmittelbarer Nachbarschaft der Weinlaube Zweifel befindet.

Jeden Monat gibt es Abende, an denen Livemusik gespielt wird, wie etwa am 10. Mai von Luis Jeraldo. Mit seinen argentinischen Melodien verzauberte er das Ambiente und versetzte die Gäste in eine südländische Stimmung, womit sich die kulinarischen Gaumenfreuden noch besser geniessen liessen. Events wie dieser machen einen Besuch im «Steakhouse Argentina» noch verlockender. Was Markus Häberlein für die nahe Zukunft plant, möchte er noch nicht verraten. Regelmässige Besucher werden sicher bald mehr erfahren.

Argentina Steakhouse und Restaurant
Regensdorferstrasse 22
8049 Zürich
Telefon 043 311 56 33
www.steakhouse-argentina.ch
Montag bis Freitag, 11.30 bis 14 Uhr
und 17 bis 24 Uhr, Samstag
und Sonntag, 11.30 bis 24 Uhr.

Nächstes Spiel:

Samstag, 26. Mai, 16 Uhr, FC Luzern U21 – SV Höngg, Allmend Luzern

RUND UM HÖNGG

Die Badis sind offen

Täglich bis Mitte September, jeweils von 9 bis 11 Uhr bei jeder Witterung, danach wetterabhängig bis 20 Uhr, baden und sünneln in den Freibädern. Freibad Zwischen den Hölzern, Oberengstringen. Ab Frankental sieben Minuten Fussmarsch.

Verschwundene Hügel

Donnerstag, 24. Mai, 19 Uhr, Dauer etwa 1,5 bis 2 Stunden, auf einem Abendspaziergang vom Beatenplatz zur Selnau informieren die Leiter über noch vorhandene und verschwundene Hügel in der Innenstadt. Dabei machen sie vorgeschichtliche und historische Entwicklungen verständlich. Treffpunkt: Beatenplatz, vor dem Haus der Industriellen Betriebe.

Klavier-Improvisationen

Freitag, 25. Mai, 15.30 Uhr, Susanne Jufer spielt Klavier. Altersheim Sydefädli, Mehrzwecksaal, Hönggerstrasse 119.

Computer und Internet Corner

Samstag, 26. Mai, 9.30 bis 11.30 Uhr, einen PC bedienen, im Internet surfen. Unter der Anleitung von Freiwilligen. Altersheim Sydefädli, Wipkingerstübli, Hönggerstrasse 119.

Tram-Museum

Samstag, 26., und Sonntag, 27. Mai, jeweils von 13 Uhr bis 17 Uhr, Eröffnung der neuen Sonderausstellung «Liniengeschichte(n) – Zürichs Tramlinien erzählen». Tram-Museum Zürich, Forchstrasse 260.

Führung und Familienworkshop

Sonntag, 27. Mai, 11.30 Uhr, Führung «Rekorde im Tierreich»; 14 bis 16 Uhr, «Schau genau! Tiere unter der Lupe», Kurzführung «Reptilien» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

ESTÉE LAUDER
IHR
GESCHENK

GRATIS

beim Kauf von Estée Lauder Produkten ab CHF 80.– während den Estée Lauder Beratungswochen bis 2. Juni 2012.

Ein Geschenk pro Kunde und nur solange Vorrat.



HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS
Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

beauty alliance
über 1000 individuelle Parfümen in Europa

Ihr Weg zur Traumfigur

Die Anti-Aging-Revolution!

Weltneuheit!
Tower Space 3000
• Anti-Aging für den ganzen Körper
• Sonnen und Fettabbau gleichzeitig

SUN FIT gesundes Bräunen
Höngg: Limmattalstrasse 229



FUST Ihr Spezialist für Und es funktioniert. Kühlen & Tiefkühlen!

Kühlen	Tiefkühlen	Tiefkühlschrank
nur 269.- Aktionspreis	nur 199.- statt 399.- -50%	mit Ökorabatt 699.- statt 899.- Sie sparen 22%
A+	A+	A++
Günstig, praktisch, klein FRIGOTEC KS 118.1-IB • 118 Liter Nutzinhalt, davon 15 Liter Tiefkühlteil*** Art. Nr. 107577	Unser Top Angebot NOVAMATIC TF 051-IB • Diese sparsame Tiefkühlbox passt in jede Ecke Art. Nr. 107522	Tiefkühlschrank BOSCH GSV 16AW30H • 97 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 134113

• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
• 30-Tage-Umtauschrecht*
• Occasionen / Vorführmodelle
*Details www.fust.ch

Superpunkte im Fust sammeln.
Zahlen wann Sie wollen: Gratiskarte im Fust.

Dübendorf, Wilstrasse 2, 044 801 10 61 • Glatzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Regensdorf, Fust Supercenter, im «Rägi-Märt» (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzigrab, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, im Jejmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birnmensdorferstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihcity, 044 205 94 84 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim «Sternen Oerlikon», 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Gerätersatz 0848 559 111 • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 160 Filialen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Dorfgezwoitscher...

Die neue Inserate-Rubrik ist ausschliesslich für private Klein-Anzeigen und nicht kommerzielle Inserate reserviert. Es gibt drei Grössen/Preise: 60, 90 und 120 Franken, Satz und Gestaltung nach Ihren Vorgaben inbegriffen. Telefon 043 311 58 81 oder E-Mail: inserate@hoengger.ch

DIE UMFRAGE

Was kennen Sie von der Höngger Geschichte?



Ich habe einmal gelesen, dass die frühesten Fundstücke in Höngg auf eine Besiedlung im 11. Jahrhundert hindeuten. Nachdem Höngg Anfang des 20. Jahrhunderts in die Stadt Zürich

eingemeindet worden war, wurde zwischenzeitlich einmal eine Abspaltung wegen des hohen Abflusses an Steuergeldern gefordert. Dieses Interesse scheint jedoch in den letzten Jahren an Aktualität verloren zu haben.



Ich war schon öfters im Höngger Ortsmuseum – vor allem an Ausstellungen. Man findet dort interessante historische Zeugnisse der Örtlichkeit wie Handwerke aus der Landwirtschaft oder auch Malereien. Am

besten gefallen mir das Ambiente des Museums und das Haus an sich. Die Höngger Geschichte betreffend fällt mir gerade als Erstes ein, dass vor einiger Zeit einmal eine Ausgemeindung zur Diskussion stand.



Wann Höngg tatsächlich besiedelt wurde, bin ich mir nicht sicher, ich schätze jedoch um das 15. Jahrhundert herum. Eingemeindet wurde Höngg aber erst Jahrhunderte später. Als historischen Dorf-

kern könnte ich mir den Meierhofplatz gut vorstellen. Ich halte es schon für wichtig, dass man einige Fakten zur Geschichte der eigenen Wohnge- meinde kennt.

INTERVIEWS: GINA PAOLINI

Im Hönggerbergwald zwischen Friedhof und ETH ziehen jedes Jahr gegen 20 Spechtpaare ihre Jungen auf. Wer mit auf die Exkursion geht, entdeckt vielleicht eines.

Unüberhörbar war das Trommeln der Spechte auf der März-Exkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg. Jetzt haben sich die Paare gefunden und die Reviere sind abgegrenzt. Welche der auf der Exkursion entdeckten Höhlen dienen wohl dieses Jahr als Kinderstuben? Und wann

Abendspaziergänge im Spechtrevier

Freitag, 25. Mai, und Freitag, 1. Juni, Treffpunkt: 18.30 Uhr, Bushaltestelle Hönggerberg, Dauer etwa 1½ Stunden. Auskunft über die Durchführung bei unsicherer Witterung erteilt jeweils freitags ab 16 Uhr Dorothee Häberling unter der Telefonnummer 079 571 20 04.

schlüpfen die ersten Jungen? Spechte haben im Vergleich zu anderen Vögeln vergleichbarer Grösse eine sehr kurze Brutzeit. Beim Buntspecht dauert sie rund zehn Tage. Danach müssen die Jungen während etwa drei Wochen intensiv gefüttert werden.

Unermüdet für Futter sorgen

Buntspechte sind in dieser Phase gut zu beobachten. Unermüdet fliegen Männchen und Weibchen mit vollem Schnabel die Bruthöhle an. Kein Wunder, denn pausenlos – von morgens früh bis abends spät – ertönen die rhythmischen Bettelrufe der Jungen. Das macht es auch den Waldspaziergängern einfach, die Höhlen zu finden. Meist lassen sich Mutter und Vater Specht durch die Beobachtenden wenig stören. Auf dem Abendspaziergang versucht der NVV Höngg, die besetzten Höhlen zu finden und das Füttern zu beobachten. Ganz besonders eindrück-



«Was, kein Wurm? Dann such bitte schön weiter, ich habe Hunger!» (zvg)

lich ist dies, wenn die Jungspechte wenige Tage vor dem Ausfliegen den Kopf aus der Höhle strecken und ihren Hunger lauthals verkünden. Ers-

te akustische Zeichen der frischgeschlüpfen Spechte sind in der Regel um den 20. Mai zu entdecken, 1997 allerdings bereits am 10. Mai und 2001 erst am 28. Mai. Verfolgen kann man das Brutgeschehen auf dem Blog der Website www.nvvhoengg.ch. Falls man eine bewohnte Spechthöhle entdeckt, so ist man gebeten, eine E-Mail an spechte@birdlife-hoengg.ch zu senden. Der Name des Weges, von dem aus man die Spechte beobachtet hat, ist anzugeben. Falls man die Baumart des Höhlenbaums kennt, hilft diese Information dem NVVH zusätzlich, die Höhle zu finden.

Ein bis zwei Wochen nach dem ersten akustischen Hinweis, dass eine Höhle besetzt ist, herrscht bereits wieder Ruhe. Nur noch selten ist der bettelnde Ruf eines Jungspechtes irgendwo im Wald zu hören. Jungvögel sind sehr schnell selbständig und nutzen oder bauen sich eigene Höhlen, bis im nächsten Vorfrühling wieder das Trommelkonzert beginnt. (e)

Wenn das Auge wieder zum Horizont sehen kann

Sehhilfen für Beduinen in Marokko sind ein gesuchtes Gut. Augenoptiker und Augenärzte sind regelmässig im Einsatz für die Bewohner der Sahara. Dieses Jahr wieder mit dabei war Augenoptiker Robert Werlen, Inhaber von He-Optik am Meierhofplatz.

Die Aktion, die den Namen «Sahara – so weit das Auge reicht» trägt, wird von einem Schweizer Glaslieferanten organisiert. Sie hat zum Ziel, den Beduinen in Marokko zu helfen, indem Sehhilfen bereitgestellt werden. Das heisst, es werden alte Brillen gesammelt, vor Ort angepasst, Sehtests durchgeführt und Augen untersucht. Das Team besteht aus zwanzig Augenoptikerinnen und Augenoptikern, zwei Augenärztinnen und mehreren technischen Assistenten. Die Reise fand in der letzten Aprilwoche statt und wurde von den Teilnehmern selbst finanziert. Treffpunkt war der Flughafen Genf Cointrin, von dort aus flog eine Maschine der Royal Air Maroc in die Hafenstadt Agadir. Mit einem Bus ging die Fahrt Richtung Süden nach Tiznit weiter, bevor es



In solchen Nomadenzelten haben auch die Optiker gewohnt. (zvg)

über Staubpisten ins Landesinnere nach Taghijit zu den Pforten der Sahara ging.

Beschwerlicher Weg zur Brille

In der Region ist der Bedarf an Sehhilfen sehr gross. Die Anwohner können es sich nicht leisten, ihre Augen von Fachleuten untersuchen zu lassen, entsprechend gross sind Andrang und Interesse. Die Nomaden leben vor allem vom Dattelanbau und von der Viehzucht. Es hat sich be-

reits herumgesprochen, dass die Augenoptiker wieder da sind: Zahlreiche Menschen machen sich, oft auch zu Fuss, auf den beschwerlichen Weg nach Taghijit. Dolmetscher, die von der Berbersprache ins Französische und umgekehrt dolmetschen, sind bereits vor Ort, als die Fachleute eintreffen. Es kann losgehen.

Schau mir in die Augen

Es wurde im Beduinenzelt übernachtet und bei Tagesanbruch ging es los mit der Arbeit. Die Bewohner der Wüste sind den Elementen der Natur praktisch ungeschützt ausgesetzt: Starker Wind, Sand und Trockenheit setzen dem Auge stark zu. Entsprechend viel gibt es zu tun: Im Akkord werden Kontrollen am Auge durchgeführt und Brillen angepasst, durchschnittlich sind es 150 Brillen am Tag. Die Menschen sind froh um die



Robert Werlen richtet eine der vielen Brillen für Marokko. (zvg)

kostenlose Unterstützung, sie können ihren harten Alltag in der Wüste nun besser meistern.

Alles hat ein Ende

Nach einer Woche intensiver Arbeit und zahlreichen schönen Momenten ging es müde, aber zufrieden wieder zurück nach Europa. Der Einsatz hat sich gelohnt: Die Fachleute konnten viele glückliche und nun wieder besser sehende Menschen zurücklassen. Robert Werlen konnte bei diesem Einsatz bereits zum dritten Mal mitwirken und war auch dieses Mal tief beeindruckt von der Gastfreundschaft der Nomaden. Wer weiss, vielleicht bietet sich auch nächstes Jahr wieder die Möglichkeit, dabei zu sein. *Eingesandt von Mauro Werlen*

Höngg: damals und heute



Auflösung

Die historische Aufnahme von letzter Woche zeigte, wo – siehe Leitartikel – demnächst wieder gebaut wird.

Auf der Aufnahme war der Meierhofplatz als Platz kaum zu erkennen,

war er doch, im Vergleich zu heute, wie die Aufnahme von Mike Broom zeigt, geradezu beschaulich.

Aus Platzgründen erscheint erst nächste Woche ein neues «Rätsel» mit einem historischen Bild.

Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rüthofs», sind in den Archiven untervertreten. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an redaktion@hoengg.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».

Ausgediente Brillen, egal welchen Herstellers oder Verkäufers, können immer abgegeben werden bei He-Optik am Meierhofplatz, Telefon 044 341 22 75.

In den Jahren, da Robert Werlen selber nicht nach Marokko reist, gibt er die Brillen der Organisation mit.

Guns 'n' Roses bringt den Hardrock in die Schweiz

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit Starclick Entertainment zwei Mal zwei Tickets im Wert von 320 Franken für das Konzert der legendären Rockband Guns 'n' Roses am Mittwoch, 27. Juni, in der St. Jakobshalle in Basel.

Guns 'n' Roses zählt zu den erfolgreichsten Rockbands aller Zeiten. Mit über hundert Millionen verkaufter Alben reicht ihr so schnell niemand das Wasser. Ihre Hymnen wie «Paradise City», «November Rain» und «Sweet Child of Mine» haben eine ganze Generation geprägt. Diesen Klassiker der Rockgeschichte sollte sich niemand entgehen lassen! Gegründet wurde die Band Mitte der Achtzigerjahre in Los Angeles. Zwei Jahre später erschien ihr erstes Album «Appetite for Destruction», wel-

ches in den USA die Nummer eins der Billboard Top 100-Charts erreichte. Bis heute ist es das erfolgreichste Debütalbum aller Zeiten. Die nächsten Alben von Guns 'n' Roses stiegen alle in den Top 5 der Albumcharts ein. Wirbelwind Axel Rose mit seiner unverwechselbaren Stimme wird die St. Jakobshalle zum Beben bringen. Nicht umsonst nannte das «Q Magazine» Guns 'n' Roses eine der 50 Bands, die man gesehen haben muss.

Mitmachen und gewinnen

Wer zwei der vier Tickets gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 29. Mai (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengg.ch. Den Ab-

sender und das Stichwort «Guns 'n' Roses» nicht vergessen, bei Teilnahme per Mail unbedingt «Guns 'n' Roses» bereits in der «Betreff»-Zeile vermerken. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil!

Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am Mittwochnachmittag der Folgewoche unter www.hoengg.ch im Verlosungsvideo und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

Guns 'n' Roses and Special Guest, Mittwoch, 27. Juni, St. Jakobshalle, Basel. Türöffnung: 18 Uhr, Konzertbeginn: 18.45 Uhr. Einziges Schweizer Konzert! Vorverkauf: www.starclick.ch. Veranstalter: Starclick Entertainment AG. Infos zur Band: www.gunsroses.com.